

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 4

Artikel: Der Nidwaldner-Schulbericht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Nidwaldner-Schulbericht.

Hochw. Hr. Schulinspektor Franz Joz. Frank, Kaplan in Büren, erstattet Bericht über das Schuljahr 1896/97. Daß der Bericht „nicht mehr zu fröhle“ kommt, daran ist nicht H. H. Schulinspektor schuld. Jedenfalls bedauert derselbe es selbst sehr, daß sein Bericht so nachsinnend und dadurch natürlich an Interesse und Bedeutung einbüssen muß. Doch folgen wir seinen Ausführungen auch jetzt noch gerne.

Im Sommersemester des Berichtsjahres besuchten 1586 Kinder, im Winter 1678 Kinder die Primarschulen in Nidwalden. Diese haben eine Absenzenzahl von 18074 halben Tagen. Es trifft also auf das Kind 10,7 Halbtage. Wenn sich die Zunahme der Absenzen gegenüber dem vorhergehenden Jahre (1895/96 = 7,04 Halbtage auf das Kind) einigermaßen entschuldigen läßt durch die „im Berichtsjahre grassierenden Kinderkrankheiten, so muß es doch auffallen, daß die nicht wegen Krankheit „entschuldigten“ Absenzen um mehr als 800 zugenommen haben. Da ist wahrhaftig etwas mehr „Schneid“ von allen Seiten dringend erforderlich. In der letzten Konferenz der Nidwaldner Rekrutenlehrer soll sich ein tüchtiger und angesehener Lehrer geäußert haben, das beste Mittel, diese so verhängnisvolle Schulplage der Absenzen gründlich zu beseitigen, wäre die Verordnung, daß alle Absenzen unnachgiebig nach Absolvierung der 6 obligaten Primarschuljahre nachgeholt werden müßten. Es würden dadurch nicht nur die Absenzen, sondern auch die Lügen um 70—80 % vermindert. Erwähnt zu werden verdient übrigens noch, daß im Berichtsjahre 222 Kinder nie und 638 Kinder nur wegen Krankheit gefehlt haben.

Nehergehend zu den einzelnen Fächern wünscht H. H. Schulinspektor für den Sprachunterricht mehr „eigentliche Sprachübungen“ in den Heften der 2. und 3. Klasse. „Diktierübungen von ähnlich lautenden Wörtern, von Wörtern mit geschärften und gedehnten Silben u. s. w.“ hält er „in den Heften am rechten Ort, weil sie behufs Eintragung in dieselben mehrmals angesehen und geschrieben werden müssen und dadurch im Gedächtnis besser haften bleiben.“ Die Rechtschreibung ist, und wird es jedenfalls vor der Hand noch lange bleiben, eine der schwierigsten Aufgaben der Volksschule. Darum sollte man eben jeden Anlaß benützen, dieselbe einzupacken. Besonders darf eine gewissenhafte Korrektur nicht unterlassen werden. Mit Recht kommt H. H. Schulinspektor zu wiederholten Malen auf dieselbe zu sprechen und schärft sie auf das Nachdrücklichste ein.

Betreff Buchhaltung schreibt er: „Unser Lehrplan fordert eine Anleitung zu einer einfachen Haus- und Landwirtschafts-Buchhaltung.“

Ein Schulpräsident schrieb mir: „Es wäre zu wünschen, daß den Lehrern der Wiederholungsschule eine einfache, namentlich landwirtschaftliche Buchführung an die Hand gegeben werden könnte. Wo ist die Behörde, die das an die Hand nimmt? Wo ist der Mann, der ein derartiges Schema entwerfen würde? Indessen hat uns H. H. Schulinspektor auf den „Leitfaden für Buchführung und Geschäftsaufzahl“ aufmerksam gemacht, der von Herrn Reallehrer C. Schmid im Auftrage des Kleinen Rates von Graubünden für die dortigen Repetier-Schulen herausgegeben worden ist. Diese Buchführung ist wirklich recht einfach angelegt und berücksichtigt fast ausschließlich landwirtschaftliche Verhältnisse. Wie wäre es, wenn der H. Erziehungsrat nach diesem Muster ein Schema zu einem Buchhaltungsheft zusammenstellen ließe, das jedem Wiederholungsschüler in die Hand gegeben werden könnte? Oder findet sich ein Herr Lehrer, der uns an der nächsten Sektions-Versammlung über die Sache referiert und gleich einen Entwurf zu einem solchen Buchhaltungsheft vorlegt, der dann von der Versammlung geprüft und begutachtet gleich dem H. Erziehungsrat vorgelegt und zur Einführung empfohlen werden kann? Frisch angepackt! Unsere Wiederholungsschulen, wie es auch H. H. Schulinspektor sagt, haben es ohnehin nötig, daß ihnen ein etwas frischer und lebhafter pulsierendes Leben in die Adern gegossen werde. „Sie stehen durchweg hinter der 6. Klasse zurück“ ist das betrübende, aber nur allzuwahre Urteil des Schulberichtes.

Die Arbeitsschulen weisen einen recht erfreulichen Fortgang auf. Noch erfreulicher und für Lehrerinnen und Schülerinnen recht ermutigend würde dann und wann ein Schulbesuch von Seite einer angesehenen und verständigen Frau wirken. Die Herren Schulräte dürften ihre „bessere Hälfte“ wohl etwas aufmuntern, daß sie sich als „Frau Schulrat“ in dieser Hinsicht wirklich gerieren.

Im Berichtsjahre 1896/97 wirkten an den Primarschulen Nidwaldens 42 Lehrer und Lehrerinnen, wovon „2 geistliche und 5 weltliche Lehrer, 1 weltliche und 34 Schwestern, nämlich 29 aus dem Institute Menzingen, 4 aus dem Kloster St. Klara in Stans und 1 aus dem Kloster Maria-Rickenbach.“

Hochw. H. Schulinspektor schließt seinen Bericht mit einem summarischen Berichte über die Sekundarschulen und die beiden höhern Lehranstalten, nämlich: das Töchterpensionat St. Klara und das Kollegium St. Fidelis der B. B. Kapuziner, beide in Stans.

Die Knabensekundarschule in Stans war von 18 Schülern, die Mädchensekundarschule von 27 Schülerinnen besucht. In Buchs und Beckenried bestehen gemischte Sekundarschulen, wovon die erstere von 4

Knaben und 6 Mädchen, letztere von 2 Knaben und 5 Mädchen besucht wurde.

Das Töchterpensionat St. Klara in Stans zählte im Berichtsjahre 1896/97 Böglinge 55, wovon 7 Nidwaldnerinnen, 39 aus den andern Schweizerkantonen und 9 aus dem Auslande waren. Die Anstalt hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben und steht an Gediegenheit der Erziehung und des Unterrichtes, speziell auch in den weiblichen Handarbeiten keinem Mädchen-Pensionate nach. Sie enthält sogar ein eigenes Lehrerinnen-Seminar mit 3 Kursen.

Das Kollegium St. Fidelis, längst von allen Seiten als vortreffliche Anstalt anerkannt, zählte im ganzen 124 Böglinge. Den Unterricht erteilten 12 Professoren, wovon 9 Mitglieder des Klosters waren.

fa.

David, der fromme und gotterleuchtete König.

Präparation von J. B. L. in S., St. Luzern.

Lehrziel: Wir wollen erzählen:

1. wie David das Volk regierte; 2. wie er für die Ehre Gottes sorgte, und 3. was er durch göttliche Erleuchtung vom Erlöser geweissagt hat.

Analyse: Die Schüler teilen mit, was sie im allgemeinen von den Fürsten und im besondern von den Königen Saul und David wissen.

Synthese: 1. Vortrag von Seite des Lehrers in schöner, lebendiger Sprache.

2. Hohe Totalauffassung. (Wiedergabe der Erzählung von Seite der Schüler nach Maßgabe ihrer Auffassung.)

3. Absatzweises Vortragen von Seite des Lehrers: erklärendes Abfragen des Inhaltes; verbesserte Totalauffassung. (Hier soll nur der 2. Punkt ausgeführt werden.)

1. Wen erwählte das Volk nach Sauls Tod zum Könige? Von wem war er schon längst als König erwählt worden? Wo schlug David seinen Wohnsitz auf? Welches Volk hatte die Burg Sion inne? (Jebusiter.) Wem gehörte die Unterstadt? Welche Völker besiegte David ferner noch? Bis wohin dehnte sich sein Reich aus? (Arabische und syrische Wüste, rote und Mittelländische Meer und Euphrat.) Zeige mir nun diese Länder, Meere und Flüsse auf der Karte! Welches waren die Folgen dieser Siege? (Reichtum und Macht.) Worin bestand der Reichtum? (Waffen, Gold und Silber.)